

# Meesburger Zeitung Kreisblatt Meesburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Befreiung, durch Boten 30 Pf. in Meesburg bei Bonn. - Ausgabezeiten: 4. (Sonnt.) u. 10. (Wochentag). - 38. - 10. Jahre

Bezugspreis für den 8. halbjährigen Abonnement RM 10.00, im Voraus RM 5.00. - für 2. Halbjahre RM 18.00. - Familienabonnement RM 12.00. - Einzelhefte RM 0.25. - Postgebühren Leipzig 100.54. - Zentral 100 und 104.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Meesburg.

Montagsausgabe

Meesburg, den 18. Februar 1929

Nummer 41

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

## Neues in Kürze.

Am Sonntag fanden in allen Teilen des Reiches große Mittelstandskundgebungen statt, in denen darauf wurde, wie durch die heutige Politik der Mittelstand allerorts auf das schmerzlich bedroht wird. Besonders wurde gegen die heutige Steuerpolitik und die neuen Steuererhöhungspläne Protestkundgebung durchgeführt.

In Berlin wurde eine Vereinigung ausländischer Kommunisten entworfen und bei einer Zusammenkunft verabschiedet. Es handelt sich um 19 Linien und einen Zirkel. Ein Teil der Linien, die beim Eindringen der Polizei in den Osten geworfen wurden, konnte gerettet werden.

Der sozialistische Wiener „Republikanische Schutzbund“ hat beschlossen, am 24. Februar in Wien als Gegenmaßnahme gegen den für diesen Tag geplanten Aufmarsch der „Reinheitsbewegung“ ebenfalls einen Aufmarsch zu machen. Die Vorbereitung im sozialistischen Parteibüro in Wien scheiterte demnach sehr zur rechten Zeit gerade zu sein.

Der Kasseler Untersuchungsrichter hat den Antrag auf Haftentlassung des Hg. Witt gegen Sicherheitsleistung abgelehnt.

Ans Kattowitz wird gemeldet: Großes Aufsehen erregte die Verhaftung des vormaligen Polizeioberkommissars Dr. Zar auf dem Bahnhof in Dabobitz. Der Oberkommissar hatte eine Kommandierung zu einem Polizeieinsatz nach Wien zu umfangreichen Schmutzgeschäften von Deisterreich nach Polen beantragt.

Ans London wird gemeldet: Der „Manchester Guardian“ schreibt zu der bevorstehenden Erörterung des Winderheimprozesses in Genf: Es ist nur natürlich, daß die Polen der bevorstehenden Diskussion mit sehr weitläufigen Vorbehalten entgegensehen; denn nirgends werden die Winderheimproben so eingehend behandelt, als unter ihrer Verzfassung.

In Sowjetrußland hat eine scharfe „Säuberung“ der Justiz eingeleitet, da ein großer Teil der Richter „von den proletarischen Massenlinien abgewandt“ und vor allem die Aufgaben (Vorarbeiten) beginnliche. In Kasan wurden 78 Richter hin, andere Ausschüsse des Reichs ihrer Ämter entzogen, in Sibirien 20 Richter, in Twer ist eine große Säuberung gerade im Gange. In Weiskund wurde der Vorsitzende des Obersten Kollegiums des Landgerichts abgesetzt.

Im Pariser „Matin“ erklärt der bekannte Jules Comenard, ein „Gegner“ der Informationen der Allierten eine Reparationsgesamtsumme von 25 Milliarden Goldmark jährlich aufgestellt, die Deutschen würden etwa 15 Milliarden bieten, und die Entschädigung der Sachverhältnisse werde voraussichtlich eine Mittelsumme mit 22 bis 24 Milliarden Goldmark jährlich betragen. — Dann hätten die ganzen Verhandlungen für Deutschland fast keinen Vorteil und nur neue schwere Nachteile.

Die französische Kammer lehnte mit 320 gegen 255 Stimmen eine allgemeine politische Annahme ab, nachdem die Regierung Boncompagni die Vertrauensfrage gestellt hatte. Zur Veränderung der Weisung erklärte der Justizminister Barthou u. a., die allseitigen Annahmen stellen eine wahre Prämie für Antifranzosen dar. Die antimilitaristische Propaganda im Meer sei niemals härter gewesen als gerade jetzt.

Der Pariser Finanzrat beschäftigte sich mit dem vom Finanzministerium der Kammer geäußerten Beschluß, die viel umfänglicheren Bestimmungen über die Zulassung gewisser geistlicher Orden aus der Nachtragsbudgetvorlage für Dezember 1928 anszuföhren. Es wurde beschlossen, daß die Regierung diese Entscheidung unter Stellung der Vertrauensfrage befehlen soll.

Nach übereinstimmenden Erklärungen in der französischen und italienischen Presse ist ein Beitritt des neuen Reichstages zum Völkerverbund höchst wahrscheinlich. Der Beitritt würde sich nicht dem Völkerverbund anderer Staaten unterstellen könne und auch nicht Beitritt in Amerika werden wolle, das nicht Mitglied des Völkerverbundes ist.

## Preußenregierung und Stahlhelm.

### Erläuterungen des Ministerpräsidenten.

Im Hauptausfluß des Preussischen Landtags erklärte am Sonntag der sozialistische preussische Ministerpräsident Braun u. a.: Wenn der Abg. v. Mohr sagte, die Staatsregierung solle beim Stahlhelm-Vollsaßgehören, das auf die Abfassung des parlamentarischen Epitoms hinzielt, die Zügigkeit der Beamten nicht beeinträchtigen, so muß ich ihm darauf erwidern: die freie politische Betätigung der Beamten wird, soweit sie sich in den Grenzen bewegt, die dem Beamten nun einmal zugehören sind, wie bisher so auch in Zukunft nicht gehemmt. Wohl aber möchte ich doch die Gelegenheit nicht vorbeistehen lassen, ohne zu betonen, daß die Frage, ob es mit der Stellung des Beamten noch zu vereinbaren ist, wenn er sich aktiv im Stahlhelm betätigt, jetzt erstlich im Stöße der Staatsregierung erörtert wird.

Der Beamte ist auf Grund seines Dienstvertrages zur Treue verpflichtet, zum Gehorsam gegenüber den Befehlen und dazu verpflichtet, die Verfassung gewissenhaft zu beachten. Weiter ist dem Beamten durch das Gesetz zum Schutz

der Republik unterlag, in der Öffentlichkeit geschäftlich oder auf andere Weise die Beziehungen zu fördern, die auf Wiederherstellung der Monarchie oder gegen den Bestand der Republik gerichtet sind, und es ist ihm weiter unterlag, Beziehungen auf Verächtlichmachung der republikanischen Staatsform oder ihrer Repräsentanten zu unterhalten.

Wenn Sie sich die Hahnpolize des Stahlhelms vergegenwärtigen und weiter den Kaiserzeitungsartikler, des Organs dieses Bundes, „Stahlhelm“, sich vor Augen halten, worin, ausgehend von der Bundesleitung, in programmatischer Form auseinandergesetzt wird, daß noch heute die früheren Soldaten und Beamten ihrer Treuepflicht gegenüber ihrem früheren Monarchen innerlich nicht entbunden sind (siehe, hätt' hätt'), auch wenn sie jetzt dem neuen Staatswesen dienen, so hat der Stahlhelm selbst die Frage aufgeworfen, daß die Regierung sich sehr ernstlich damit zu beschäftigen hat, ob sie Beamte, die dem heutigen Staat den Treuepflichten haben, sich im Stahlhelm noch betätigen lassen will.

## Preußentkonordat nicht mehr möglich?

Infolge der Lösung der römischen Frage. Die „Berliner Stimmen“, das neue parteiamtliche Organ der Deutschen Volkspartei, schreibt: Durch die zwischen dem päpstlichen Stuhl und Italien abgeschlossenen Verträge ist dem Papst wieder volle Souveränität zugestanden worden. Diese Tatsache wird auch die inneren deutschen Verhältnisse beeinflussen. Durch die neue Sachlage wird nämlich gemäß Artikel 78 der Reichsverfassung ein selbständiges Konordat zwischen Preußen und dem Heiligen Stuhl zur Unmöglichkeit. Nach Artikel 78 Absatz 1 Nr. 1 ist die Pflege der Beziehungen zu den auswärtigen Staaten ausschließlich Sache des Reiches; im zweiten Absatz heißt es weiter, daß in Angelegenheiten, deren Regelung der Landesgesetzgebung zugehört, die Länder zwar mit auswärtigen Staaten Verträge abschließen, diese Verträge aber der Zustimmung des Reiches bedürfen.

Wenn es bisher möglich war, daß die deutschen Länder mit dem Papst in den üblichen diplomatischen Formen Beziehungen pflegen konnten und sogar Verträge abschließen durften, so lag der Grund darin, daß der päpstliche Stuhl kein Staat im Sinne der deutschen Verfassung war. Das Verhältnis zwischen einem deutschen Land und der Kirche konnte also bisher durch ein Landeskonordat nur inoffiziell geregelt werden, als es nicht bereits rechtlich geregelt war.

Infolge der Souveränitätserklärung des Papstes durch den Vertrag zwischen ihm und Italien, durch den der Papst wieder ein eigenes Gebiet erhält, fallen aber diese Rechte der deutschen Länder nunmehr fort. Der Heilige Stuhl ist wieder ein Staat, ein Subjekt des Völkerrechtes in vollem Umfang des Begriffs geworden. Er hat also jetzt das Recht, das außerdem in den römischen Verträgen noch besonders unterzeichnet worden ist, rechtlich gültige internationale Verträge einzugehen.

Selbstverständlich tritt dann aber Artikel 78 der Reichsverfassung mit voller Wirkung hinzu gegenüber der Kraft. Die Beziehungen und Verträge mit ihm werden ausschließlich durch das Reich geregelt, und Abmachungen, die zwar gelegentlich den Ländern zugehen, bedürfen an sich der Zustimmung des Reiches. Mit anderen Worten: Das entscheidende Schicksal in allen Konordatsfragen wird aus dem einzelnen Landtagen in den Reichstag verlegt.

## Kampf gegen die Kohlenknappheit.

Die Reichsbahn hatte angeordnet, daß am Sonntag, überall wo Kohlennot besteht, die Frachtbriefe eingeleitet und die Sendungen von den Bahnhöfen abgeholt werden konnten. Nachdem sämtliche preussischen Oberbahnhöfe angewiesen sind, mit Arbeiter- und Arbeitnehmerverbänden wegen Leberarbeit und Sonntagsarbeit zu verhandeln, hatte auch die Reichsbahn Anweisung gegeben, daß überall da, wo im Kohlenabbau Sonntags gearbeitet wird, sämtliche Bahnen gestellt und die Züge still abgefahren würden.

Mehr Arbeit im Bergbau. Der preussische Handelsminister hat dem Oberbergamt in Dortmund nachdrückliche Dringlichkeit übermitteln:

Empfehle, bei der lang andauernden, ungenügsamlich breiten Räterevolte zur Sicherstellung der Kohlenversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft Leberarbeit und namentlich für die Verladung am 17. 2. Sonntagsarbeit zu genehmigen, die Feuerbeamten entsprechend zu bevorzugen, sowie mit Arbeiter- und Arbeitgebervertretungen in Verbindung zu treten.

Das Oberbergamt hat sich dieserhalb sofort mit den Organisationen der Arbeiter- und Arbeitnehmervereine in Verbindung gesetzt, sowie durch seine Bergreviere sämtliche Revierarbeiten entsprechend benachrichtigt.

## Entpannung im Meideldischen Braunkohleneser.

Nach einer Mitteilung des Braunkohlen-Unternehmens Halle ist im Bezirk des Mitteldeutschen Braunkohlenbundes eine Entpannung der Lage eingetreten. Die Verhandlungen betragen 80 Prozent der normalen Verhandlungen. Berlin wurde vom Mitteldeutschen Braunkohlenbundes mit 500 Verhandlungen täglich belästigt.

Die Schwierigkeiten in der Kohlenbelieferung anfangs voriger Woche sind darauf zurückzuführen, daß am letzten Sonntag in den Gruben nicht gearbeitet worden ist. Die Betriebe waren bald eingetreten, so daß die Produktion nur in geringem Umfang wieder aufgenommen werden konnte, da man Brüder der Waggereisen bedürfnisse mußte. Mit dieser auf die abgesehenen Umständen wird der Betrieb in den meisten Gruben am Sonntag aufrechterhalten. Man führt dadurch eine Steigerung der Produktion herbei und vermindert das Eintreten der Gruben.

Es liegt kein Grund zu Denunziationen vor, da neben der Produktion auch die Exportverhandlungen in größerem Umfang durchgeführt werden.

## Hochkonjunktur — im Pfandhaus!

Herr Pariser Gilbert, der Generalagent der Reparationen, hat die wirtschaftliche Lage des deutschen Volkes außerordentlich günstig eingeschätzt. Ihm ist mit Recht entgegengebracht worden, daß er anscheinend den Epithelismus des Berliner Weltens als Maßstab genommen hat und die wirklichen Lebensverhältnisse des deutschen Volkes nicht kennt. Ein interessantes Schlaglicht, wie es wirklich mit der wirtschaftlichen Lage unserer Bevölkerung bestellt ist, wirft eine Anlage zum Weltwirtschaftsbericht der Preussischen Staatsbank, der eine Statistik über die Tätigkeit des Staatlichen Verleihes im Jahre 1928 bringt: 153 151 Verleihen haben das Staatliche Verleihen in Berlin im Jahre 1928 in Anspruch genommen. Die stetige Steigerung des Pfandverkehrs zeigt, daß die Not der Bevölkerung groß und noch immer im Steigen begriffen ist. Die Zahl der Pfänder betrug 1928 — 2 061 178 gegenüber nur 1 971 02 im Jahre 1925. Seinerde alle Bevölkerungskreise scheinen gelegentlich gesonnen zu sein, die Hilfe des Staatlichen Verleihes in Anspruch zu nehmen. Es handelt sich dabei selbstverständlich nicht nur um Schuldgegenstände sondern Gebrauchsgüter aller Art, bei denen die Pfänder einen besonderen Anteil einnehmen. Durchschnittlich betrug der Darlehensbetrag 45,92 Mark.

Am stärksten waren Gewerbetreibende, Händler, Kaufleute, Handwerker, Landwirte usw. vertreten. Besogen auf den Darlehensbetrag ist die nächst größere Gruppe die der Rentner, die mit der Zahl der Darlehens-

## 2 1/2 Millionen Arbeitslose

Vom 15. bis zum 31. Januar hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Reichsstatistik zur Erhellung der Arbeitslosigkeit (einschließlich der Sonderhilfe) um weitere 170 000 Personen oder 5,6 Prozent zugenommen. Ingesamt gab es Ende Januar in der Reichsstatistik 2 222 000 Unterhelfte. Hierbei ist zu bemerken, daß in einer Reihe von Bezirken die Zahl der Unterhelfte empfindlicher in der Sonderhilfe vorläufig nur festgestellt werden konnte.

Auch die Hauptunterstützungsempfänger in der Reichsstatistik haben weniger zugenommen als bisher. Ihre Zahl betrug Ende Januar nur 145 000 Personen gegen 188 000 in der Mitte des gleichen Monats.

Da die Arbeitslosigkeit auch im Februar noch gemessen ist, wird die jetzige Zahl der Arbeitslosen höherlich 2 1/2 Millionen betragen.

## Sicherheit sind die Aufhebungen der „Berliner Stimmen“

Sicherheit sind die Aufhebungen der „Berliner Stimmen“ höchst beachtlich. Seit sich der dort vertretene Standpunkt durch, so würde sich u. a. auch eine ganz neue Lage bei den Regierungsverhandlungen im Reich und in Preußen ergeben. Denn die Wünsche des Zentrums, vor Eintritt der konfordschaftlichen Volkspartei in die Preußenregierung das Konordat mit Preußen unter Dach und Fach zu bringen, haben bei den preussischen Regierungsverhandlungen eine sehr wichtige Rolle gespielt. Für diese Verhandlungen wäre dieses Verändern der Möglichkeit der Auffassung der „Berliner Stimmen“ aus dem Wege geräumt. Da freilich die Sozialdemokraten nicht trocken alles verweigern werden, die Volkspartei von der Preußenregierung fernhalten, um ihre eigene Normalkonstellation nicht zu schwächen, wird abzuwarten sein.

Im Reich könnten um so größere Schwierigkeiten entstehen, sofern nicht das Zentrum vorzieht, die Konfordschaftsfrage überhaupt zu vertragen. Denn zu den schwierigen Fragen der weiteren Zulässigkeit eines Preußenkonfordsats kommt die Frage hinzu, ob das bayerische Konordat nicht infolge der letzten Erneuerung der Reichsverfassung ungültig wird oder doch der Zustimmung des Reichs bedarf. Das Zentrum, aber auch die bayerische Landesregierung und die bayerische Volkspartei werden sich gegen diese Auffassung ebenfalls wehren, während die Sozialdemokraten und Demokraten (soweit aus ihrer konfordschaftlichen als aus ihrer antikonfordschaftlichen, antikonfordschaftlichen Grundhaltung heraus in der von den „Berliner Stimmen“ angeforder-



Aus Merseburg.

Ein Konfirmant im Haus.

Die Vorbereitungszeit der Konfirmanten neigt ihrer Ende zu. In den Städten werden die Einsegnungsfeiern im März beginnen. Mit Ernst und Konzentration in der Selbsterziehung und Helligkeit des christlichen Glaubens unterziehen worden. Sie sollen ihr Leben dem Guten weihen im Dienste der Menschheit. Solche Jugendweihen entbehrt des göttlichen Segens nicht. Hier haben nicht Fremde etwas zu geben, sondern sie hüten darum, das Gut selber, der Schöpfer Himmels und der Erde, seine Gaben über die Jugend hinauf, die ins Leben eintritt. Wo ein Konfirmant im Haus ist, sollte es dem Geist des Hauses anzunehmen sein, daß man sich auf den Geburtstag des Kindes, der dem Hause benötigt, eingeleitet hat. Alle Neugierigkeiten, die das Gemüt des Kindes ablenken könnten, müssen unterbleiben. Es ist Sache der Eltern dafür zu sorgen, daß aus der Einsegnung und der anschließenden Handlung der Selbsterziehung das Bestmögliche herauszuholen wird, wobei die Kinder die Hauptrolle spielen. Auch bei der Beschaffung der Kleidung ist man darauf bedacht, dem Ernst des Konfirmationsalters Rechnung zu tragen. Besondere Beachtung verdient die Mäntel. Ein Haus, in dem ein Konfirmant ist, muß spärlich werden lassen, daß man den Weg des Konfirmanten auch in allen Vorbereitungen treulich begleitet.

Peter Wisler und die deutsche Plastik um 1500.

Die Vorträge, die die Wissenschaftliche Vereinigung im Laufe der letzten Monate veranstaltete, hatten noch immer hohes Interesse gefunden. In allen Wissensgebieten herauszuheben, was nachzugehen nachteilig behandelt, konnte jeder Vortrag jedem etwas geben und die starke Befähigung, die die Abende aufzuweisen haben, bemerken die glückliche Hand - und den rechten Weg. Am Dienstagabend wird nun in Müllers Hotel Herr Mittelschüler T. Bielen einen Vortrag halten über Peter Wisler und die Plastik um 1500. Ein Thema, das allen Kunstliebenden ein Herz anheimeln wird. Der Vortrag beginnt um 20 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 50 Pf., für Schüler die Hälfte.

Bedwig Fassbender im Merseburg.

Der Musikverein bietet am Mittwoch seinen Mitgliedern wieder einmal einen besonderen musikalischen Genuss mit dem Gesangsstück von Bedwig Fassbender (Stimme). Bedwig von Bach, Mozart, Beethovens werden zum Vortrag gelangen. Die Verlosung der Plätze erfolgt ab heute in der Stolbergers Buchhandlung (Ernst Schönele) gegen Vorkasse der Mitgliedskarte.

Vorgabend Claire Baroff.

Die Tagungen des Provinziallandtages haben für Merseburg noch eine andere erfreuliche Erscheinung: das kulturelle Leben Merseburgs bekommt Aneben, der Theaterverein bietet sein Mitgliedern. So erregte man am Sonnabend die Veranstaltung mit der sympathischen Tänzerin Claire Baroff (Berlin), die bereits vor einem Jahre hier gastierte. Claire Baroff ist eine Tänzerin, die ihre Kunst ernst nimmt und die Vorkenntnisse hat, eine Waise geben zu können. Sie ist sehr schön. Ihre Stärke liegt im Grotesken und Burlesken. Sie tanzt den Tänzen „Glücklicher Reichtum“, „Bella conette“, „Burleske“ und dann „Samuelson“ in feinem Element. Im „Glücklichen Reichtum“ fordert man das scherzende Spiel ihrer Glieder, im „Bienen-Salzer“ die Weisheit ihrer Bewegungen und bei dem Tanz „Stature“ die Keuschheit ihrer schlanken, fast mehr jüngerlichen, als maddenhaften Gestalt bewundern. Man muß es bedauern, daß die kleine Bühne im Schlossgarten ihren Tänzen keine Freizeil aufweist. Aber auch so wurde der Tanzabend, für dessen Vermittlung man dem Theaterverein dankbar sein kann, zu einem Erlebnis in der nach dieser Richtung sympathischen Stadt Merseburg. Claire Baroff erzielte für ihr reichhaltiges Programm hohes, herzlichen, wohlwollenden Beifall. Für Belletrist, Herr Kämpfer, Berlin, habe ich ihrem starken Impuls verbindlichen Dank.

Die Lehrerin als Helfer.

Was einem Lehrgang für Lehrerinnen über jegliche Erziehungsfragen. Am 31. Januar, 1. und 2. Februar fand in Woltersdorf bei Berlin ein Lehrgang für jegliche Erziehungsfragen statt, der vom lokalen Ausschuss der Provinzialverwaltung für Lehrerinnen veranstaltet wurde. Die Teilnehmerinnen aus Merseburg und einigen Provinzialstädten fanden sich zu dieser wichtigen Tagung zusammen. Die Leitung lag in den Händen von Dr. W. H. n. Blüthner, die reiches Sachkenntnis sowie der Lehrer die Aufgaben und Aufgaben der weiblichen Jugend auf jeglichem Gebiet hat und erwoigt die Notwendigkeit von Möglichkeiten der Hilfe. Eine reiche Schriftenammlung sorgte für Vertiefung und Erweiterung des Gelernten. Die große Bedeutung, die sich der Beruf um ein reines Mädchen- und Frauenamt gebildet hat, hat in Deutschland um Anfang des Jahrhunderts an ihren Lebensbedingungen Einfluß ausgeübt. In den letzten Jahren bildet die Arbeitsgemeinschaft für Volkserziehung e. V. eine feste Einheitsfront im Kampf gegen Volkserziehung auf gesundheitsförderlichem und litem Gebiet. Im Mittelpunkt des Lehrganges standen die Beziehungen zwischen Gelehrten, das Gelehrtenamt (vom 28. Januar 1927), das im wahren Sinne als ein

Merseburger Tageblatt im Neuschnee.

Der letzte Schneefall in der Nacht zum Sonntag hat das landschaftliche Winterbild wieder ganz neu entzünden lassen. Große Schneehaufen türmen sich zu beiden Seiten der Straßen auf. Der Beschlag der Stadterleuchtung hat mächtige Arbeit geleistet. Auf den Bürgersteigen ist der Schnee wenigstens in den Hauptstraßen zum größten Teil beiseite geworfen. Von dem Jahrdamm sind die Schneehaufen zu Bergen aufgeschüttet und dabei eine glatte Rinne zum Abfließen des Schmelzwassers geschaffen.

Obgleich wohl zunächst nicht aus Tauen gedacht werden kann, ist doch die Vorarbeit für die bei plötzlich eintretendem Tauwetter folgenden Überflutungen nicht von der Hand zu weisen. Wie mit bösen, hat der Vortag in der Provinz Schichten in einem Erlaß zum Ausdruck gebracht, daß schon jetzt Vorkehrungsmaßnahmen gegen Überflutungsgefahren

und Überflutung infolge auftretenden Schnees getroffen werden sollen. Man denkt hierbei an die Sicherheit und Veranschaulichung von Überflutungsmaßnahmen, der Schutzpolizei und auch an die Bereinigung von Reichswegen, die im Notfall geräumt sein soll. Hoffen wir, daß diese Vorkehrungsmaßnahmen nicht nur bei dem bevorstehenden Schneeeinbruch in irgendeiner Richtung, so geniesst man jetzt in aller Kraft die schöne, volle Winterlandschaft. Schmale Fußsteige sind durch die Fußgänger z. B. nach dem Eigenheim ausgetreten worden. Wie in einem kleinen Tale mandert man dahin. Die ganze umgebende Fläche liegt wie ein

Teppich

ausgestreut da und die Fäße tragen hohe weisse Mügen. Von den Telegraphenmasten fällt ab und zu die schmale Schneefahne nieder und zerstreut beim Fallen in Wolke.

Die Krühen sind in die Stadt übergeföhelt. Hunger tut weh. An der Saale und in den Gärten sieht man sie auf den Baumipfeln auslag halten nach Futter.

Große Scharen von Wildenten.

tann man an der Neumarktstraße beobachten. Tierärztliche-jenden ihnen Brot oder weichen von

Erste Arbeit in der Jugendwerkstatt des Klosters.

Aus dem Lehrgang für Werkarbeit des Bezirksausschusses für Jugendpflege.

Vom 4 bis 16. Februar fand in der Jugendwerkstatt im alten Kloster ein Lehrgang für Papier- und Pappgestaltung statt. Die Leitung des vom Bezirksausschuss für Jugendpflege eingerichteten Lehrganges lag in den Händen des Vorsitzenden, des Lehrers R. E. m. Naumburg. Der Sinn des Lehrganges war, Leiter für Jugendwerkstätten heranzubilden und Lehrer für Vertiefung zu interessieren. Das zu einem Jugendheim als eine Werkstätte gehörig ist, ein handliches, sauberes, geordnetes, kunstvoll und wissenschaftlich ausgerüstet, dessen Ziel die Jugend an das Jugendheim und sollen ihn fernhalten von dem Gemütsleben moderner Vergnügungstheater. Doch soll neben einer geistigen Anregung auch praktische Betätigung geschehen. Das ist nicht nur der Zeitvertrieb, sondern praktische Schulung, Übung von Hand und Auge und Pflege des Schönheitsempfindens. Je nach der Veranlassung fand der jugendliche Beschäftigung in Papier- und Papp-, in Holz- oder Metallarbeit. Das ist der Zweck der Werkstätten. Der Lehrgang wurde durch die Arbeit der Teilnehmerinnen, die sich in der Werkstätte beschäftigten, durchgeführt. Die Teilnehmerinnen erhielten durch die praktische Schulung, Übung von Hand und Auge und Pflege des Schönheitsempfindens. Je nach der Veranlassung fand der jugendliche Beschäftigung in Papier- und Papp-, in Holz- oder Metallarbeit. Das ist der Zweck der Werkstätten. Der Lehrgang wurde durch die Arbeit der Teilnehmerinnen, die sich in der Werkstätte beschäftigten, durchgeführt.

um schon im Kinde das Interesse für praktische Betätigung

zu wecken. Die neue Schule will den Unterrichts-Gesundheits- und Volkserziehungsgesetz gelten kann, und zwei Geleise zum Schutze der Jugend; das Kinogeld, das seit ungefähr sechs Jahren in Kraft ist, und das Gesetz zur Vermeidung der Jugend von Schmutz und Schand (vom 18. Dezember 1926). Eingehend wurde die Prostitutionsfrage beleuchtet. Manches ist hier schon erreicht, vieles bleibt noch zu tun übrig. Geleise können nur grobe Arbeit tun, Einfluß muß in pädagogischer Arbeit geleistet werden. Die Teilnehmerinnen wurden durch die praktische Schulung, Übung von Hand und Auge und Pflege des Schönheitsempfindens. Je nach der Veranlassung fand der jugendliche Beschäftigung in Papier- und Papp-, in Holz- oder Metallarbeit. Das ist der Zweck der Werkstätten. Der Lehrgang wurde durch die Arbeit der Teilnehmerinnen, die sich in der Werkstätte beschäftigten, durchgeführt.

Das 16. Stiftungsfest des Engl. Arbeiterinnen-Vereins.

Am Sonnabend feierte der Evangelische Arbeiterinnen-Verein sein 16. Stiftungsfest. Trotz Kälte und Schneedecke lag ein großer Haufen „Angarten“ eine große Anzahl von Mitgliedern des Vereins und von Gästen zusammengekommen, die von der Vorberichter herzlich begrüßt, einen frohlichen Abend der Gemeinlichkeitsfeierlichkeiten erleben konnten. Ein reichhaltiges Programm wurde dargeboten, in welchem Musikstücke und Gesangslieder mangelnd, von Herrn Weber & Co. dirigiert und einstudiert, miteinander abwechselten. Auch die Jugend trat zur festlichen Stimmung des Abends in erheblicher Weise bei. Die letzten Einakter, flori und launig gespielt, verfesten ihre Wirkung nicht. Der Abendklang in einer allgemeinen Festlichkeit mit Tanz und hielt die Teilnehmerinnen noch einige Zeit festhalten. Man darf wohl sagen, daß alle noch werden an die frohen Stunden zurückdenken werden: die frohen Stunden, welche es im Leben eines rechten Vereins geben muß, damit sie mit ihrem Leben die Zeiten der Arbeit, welche man zu leisten hat, ermannen und erleuchten.

der Brücke andere „fette“ Bissen in den Fluß, wo sie gierig aufgeschluckt werden. Am Ufer liegen Straßen und „angeln“ sich tote Fische, die zuerst in Mengen an der Oberfläche schwimmen. Welche der Ente, wenn sie in die Nähe einer Krähel kommt. Der Hunger hat die Tiere zu wütenden Gegnern gemacht. Um einen kleinen Bissen geht die Freundschaft in Brüche... wie bei den Menschen auch.

Eingetroffene Wasserleitungen.

In den meisten Haushaltungen werden die Unbequemlichkeiten immer größer. Trotz Nachlassens der Kälte frieren noch immer die Wasserleitungen. Auf dem Neumarkt - und nicht nur dort - sind nur wenige Häuser „frosterfrei“. Der Sonntag wurde von vielen Haushaltungsstörungen dazu benutzt, die Leitungen aufzutauen. Mit ein vergebliches Mühen. So langsam haben sich die meisten Leute an die Unbequemlichkeiten gewöhnt. Die Hoffnung auf baldiges Tauwetter kann nicht getraut werden. Einmal muß es doch Frühling werden.

Die Bruchstelle am Wasserrohr noch nicht gefunden.

Trotz eifrigen Suchens konnte die Bruchstelle, durch die eine ganze Menge Wasser unterirdisch abfließt, noch nicht gefunden werden. Die Kälte und der Schnee haben an das Personal der städtischen Werke die allergrößten Anstrengungen gestellt. Wie dürfen zufrieden sein, daß keine größeren Schäden entstanden sind. Man hofft, die Bruchstelle bald zu finden. Argnehmen die Gefahren für das Wasser- und Gaswerk bestehen nicht.

Auf der Eisbahn

herrichte am Sonntag, abgesehen das Thermometer auf 5 bis 6 Grad geflogen war, kein großer Betrieb. Die wenigen, die dem Eis sport huldigten, hatten aber das Vergnügen, auf einer ziemlich eisglatten Eisfläche laufen zu können, die der Stürzer durch die schweren Schneehaufen mühselig gebahrt hatte.

Wie Luther starb.

Zu seinem Todestag am 18. Februar.

Luther ist in derselben Stadt geboren, wo er geboren war, in Eisenach. Als ihm am 18. Februar der Tod erreichte, fand er ihn nicht unvorberichtet. Sein langwieriges Leben und seine Schicksale hatten ihn mit dem Tod vertraut gemacht.

Obwohl im Jahre 1521, ehe man wußte, daß er auf der Wartburg geboren war, hatte man ihn tot gelobt, ebenda im Jahre 1537, als er todtrauf von Schmalkden abreiste. Der große Reformator hat einen früheren Tod gehabt. Seine Feinde haben zu Außersich ein Märlein erfinden, um sein Reformationswerk zu lächerlichen. Die Vorführung wehrt nur, daß Luther zwar früher zu leben wollte, aber doch unverzagt war um den Fortbestand seiner Reformation. In dem Sterbenden in Eisenach wird Luthers Sterbewunde auf einem großen Gemälde dargestellt. So oder ähnlich mag es gewesen sein. Als kein lebendes Wort gilt der Ausruf: „Luther, in deine Hände befehle ich mein Geist; du hast mich erlöst, du treuer Gott!“

Sier Tage vor seinem Tode, am 14. Febr., dem Valentinstage des Jahres 1546, hat Luther noch an seine Kälte aus Eisenach nach Wittenberg geschrieben. Es ist der letzte Brief von seiner Hand. Er hat seine letzten Wünsche erfüllt, als er zu Eisenach wieder. Am nächsten Trauertage wurde er auf dem Wege über Halle nach Wittenberg gebracht. Am Tage fand die Leiche eine Nacht in der Wartburg, auf deren Räumel er im letzten hohen Jahr seines Lebens dreimal gepredigt hatte. Die Würde auch die Totenmaske abgenommen, die heute noch in einem Nebenschloß dieser Kirche als historische Kostbarkeit zu sehen ist.

Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland durch Polen.

Mit Rücksicht darauf, daß bei dem Transitverkehr zwischen Deutschland (durch Polen) und Ostpreußen und umgekehrt Fälle vorgekommen sind, daß die Automobilisten fälschlich d. h. für den Transitverkehr nicht zugelassenen Schauliken und Abgabe benutzt und somit, da die des Transitverkehrs, die zulässige Durchfahrzeit nicht einhalten konnten, sich Versträunungen ausgesetzt haben, werden nunmehr alle für den Transitverkehr zugelassenen Schauliken durch entsprechende Tafeln auf den Fahrzeugen mit dem Transitverkehr gekennzeichnet. Diese Tafeln sind rechteckig, haben eine Höhe von 30 Zentimeter, eine Breite von 20 Zentimeter und sind mit dem dunkelblauen Ton gehaltenen Buchstaben T gekennzeichnet.

Um jegliche Versträunungen zu vermeiden, werden außerdem die Besondere an den Gebührentafeln noch mit der Ortsbezeichnung der deutschesten gelegenen Grenzstadt neben der polnischen auch in deutscher Sprache versehen. Das Abkommen zwischen Deutschland, Polen und der freien Stadt Danzig über den freien Transitverkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland vom 21. April 1921 ist im RGBl. 1921, Seite 1070, veröffentlicht.

47. Stiftungsfest der Turnerischen Vereinigung.

Am „Zwoölf“ hielt am Sonnabend die Turnerische Vereinigung Merseburg das 47. Stiftungsfest ab. Nach einem einleitenden Musikstück begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Stadtrat Dreier, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste mit herzlichen Worten und wünschte nach einem kurzen Rückblick auf das Vergangene den Teilnehmern einen frohen Verlauf des Abends. In buntem Wechsel folgten Musikstücke und turnerische Darbietungen. Besungen am Abend, gefolgt vorgelesen von Frau S. i. r. a., Freiübungen, Ball- und Bewegungsspiele, Besungen am Abend und schließlich die Besungen der Turnervereine (von der 1. bis zur 4. Abteilung) hatten den ersten Teil des Abends. Sehr gut wurden die Scherzfragen an der Schwebelinde. Starkes Interesse löste das Florett- und Eichelkesseln aus, das in der geistigen Form der Fecht-Abteilung abgelehrt wurde.

Ein Festball füllte den zweiten Teil des Abends und hielt die Mitglieder noch lange bei launen.

Das große Labkaue-Essen im Marine-Verein.

Endlich war der große Tag erschienen, an dem die berühmte Marine-Gästeliste den alten ehemaligen Seelenten gerichtet werden sollte. Der große Gesellschaftsraum im „Häuserhof“, der festlich ausgedemmt war, füllte sich am Sonnabend schon beinahe mit Angehörigen des Marinevereins und Gästen. Mancher war in originellem Kostüm gekommen. Für Stimmung war dadurch schon zu Anfang gesorgt. Nach einigen Worten des Dankes erfolgte die Erlaubnis der „Bachhofen“ am Hof und schließlich die Besungen der Turnervereine (von der 1. bis zur 4. Abteilung) hatten den ersten Teil des Abends. Sehr gut wurden die Scherzfragen an der Schwebelinde. Starkes Interesse löste das Florett- und Eichelkesseln aus, das in der geistigen Form der Fecht-Abteilung abgelehrt wurde.

Ein Festball füllte den zweiten Teil des Abends und hielt die Mitglieder noch lange bei launen. Darauf folgten die Besungen der Turnervereine (von der 1. bis zur 4. Abteilung) hatten den ersten Teil des Abends. Sehr gut wurden die Scherzfragen an der Schwebelinde. Starkes Interesse löste das Florett- und Eichelkesseln aus, das in der geistigen Form der Fecht-Abteilung abgelehrt wurde.













Montag, den 18. Februar 1929

Der Winter regiert...

Anstatt aller Spiele infolge des hohen Schnees! Die Durchführung des Spitzprogramms...

5 Hallen-eis in Wien.

Für die Fußball-Weltmeisterschaft. Unter dem Vorsitz des Italiener...

Hirsch'old in großer Form.

Neuer Hallenrekord im Angeltoben. Vor ausgezeichnetem Besuch...

Freu-Rudererlag.

Rennerüber für Frauen beschlossene. Der ordentliche Ruderlag des Deutschen...

Rennerüber der Frauen

unmühevoll erreicht und auf breiter Grundlage zu betreiben. Soweit Rennebe nicht zur Verfügung...

Deutsche Polzeibörer in England.

Die beiden Berliner Polizeibörer Thoren und Paug haben am Sonnabend die Reise nach England...

ten von London am 20. Februar teilzunehmen. Die Startgenehmigung für Paug ist in letzter Minute erteilt worden...

„Rett-Heil“

Rettagungschwimmkurs der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft im Stadbad zu Halle. Starke Beteiligung. — 290 Teilnehmer am ersten Tage.

„Der Tod durch Ertrinken“. Die gemeldeten Zahlen zeigen, daß sich eine viel zu große Anzahl tödlicher Unfälle auf dem Wasser ereignen. In Deutschland muß jährlich leider immer noch mit einem Verlust von 5000 bis 8000 Menschenleben durch Ertrinken gerechnet werden...

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft unterhält in allen Ländern und Provinzen Landesverbände als Zusammenfassung der im Kampfe gegen den Tod durch Ertrinken tätigen Einzelpersonen und Vereinigungen.

Besonders der Bezirk Halle des Landesverbandes Rhein-Sachsen der DLRG hat sich seit vorigem Jahr für die Ausbildung der Allgemeinheit im Rettungsschwimmen sehr tatkräftig eingesetzt.

zu schiden, nicht eingingen und andererseits die sportliche Leistung des Polizeisportmeisters die volle Gewähr übernahm, daß Paug zurzeit wieder in voller Form ist.

Am unter nachgemäßer Leitung im Rettungsschwimmen ausgebildet zu werden. Der Vorsitzende des Bezirks Halle, Herr Bauer, begrüßte die Ertrinkenden mit herzlichsten Worten und eröffnete mit einem „Rett-Heil“ den zweiten Kursus.

Den Kurssteilnehmern wurde je 1 Stunde praktischer und theoretischer Unterricht erteilt. Während der theoretische Teil alle für das Rettungswert wichtigen Punkte behandelte, wurden praktisch in einzelnen Riegen zunächst Schwimmen in Rückenlage ohne Arme, Tauchen und Rettungsübungen im Wasser durchgeführt.

Am kommenden Sonntag werden normierende Rettungsschiffe geübt, und die Werte des Deutschen Rettungsverbundes, Ortsgruppe Halle, werden beherrschende Vorträge über Wiederbelebungsvorkehrungen erteilt.

20.000 Retter sind in den letzten Jahren im Reiche ausgebildet und geprüft worden! Noch weit größer muß die Zahl derer sein, die den Tod im Wasser niederzwingen soll!

Universitätsportfest in Halle.

Unter reger Beteiligung der Korporationen und Bevölkerung ging am Sonnabend das Winterportfest der hiesigen Studentenschaft vorstakt. Zahlreiche Vor- und Zunftfestspiele waren durch das gute Wetterergebnis bedingt. Leider waren auch durch die Grippeepidemie einige Programmänderungen, sowie Ausfälle der geplanten Vorführungen nötig.

Die Kämpfe selbst nahmen mit dem Nachsprung ihren Anfang. Sturz, Kappe, Stabe-norm, Holzstämper, Bornstein und Weiz-Isprangen sicher 1,50 Meter. Sturz (Saxo-Zuringia) belegte schließlich mit 1,70 Meter den ersten Platz. Kappe (Halle 96) war der zweite Platz nicht zu nehmen. Am Stiefenstich konnte sich Bornstein (Gothia) mit einer Leistung von 7,11 Meter in die Siegerliste eintragen.

Die Kämpfe selbst nahmen mit dem Nachsprung ihren Anfang. Sturz, Kappe, Stabe-norm, Holzstämper, Bornstein und Weiz-Isprangen sicher 1,50 Meter. Sturz (Saxo-Zuringia) belegte schließlich mit 1,70 Meter den ersten Platz. Kappe (Halle 96) war der zweite Platz nicht zu nehmen. Am Stiefenstich konnte sich Bornstein (Gothia) mit einer Leistung von 7,11 Meter in die Siegerliste eintragen.

Am Sonntag, den 18. Februar, nahmen die beiden Berliner Polizeibörer Thoren und Paug an der internationalen ausgetriebenen Polizeimeisterschaft teil.

Am kommenden Sonntag werden normierende Rettungsschiffe geübt, und die Werte des Deutschen Rettungsverbundes, Ortsgruppe Halle, werden beherrschende Vorträge über Wiederbelebungsvorkehrungen erteilt.

20.000 Retter sind in den letzten Jahren im Reiche ausgebildet und geprüft worden! Noch weit größer muß die Zahl derer sein, die den Tod im Wasser niederzwingen soll!

Am kommenden Sonntag werden normierende Rettungsschiffe geübt, und die Werte des Deutschen Rettungsverbundes, Ortsgruppe Halle, werden beherrschende Vorträge über Wiederbelebungsvorkehrungen erteilt.

20.000 Retter sind in den letzten Jahren im Reiche ausgebildet und geprüft worden! Noch weit größer muß die Zahl derer sein, die den Tod im Wasser niederzwingen soll!

Universitätsportfest in Halle.

Unter reger Beteiligung der Korporationen und Bevölkerung ging am Sonnabend das Winterportfest der hiesigen Studentenschaft vorstakt. Zahlreiche Vor- und Zunftfestspiele waren durch das gute Wetterergebnis bedingt. Leider waren auch durch die Grippeepidemie einige Programmänderungen, sowie Ausfälle der geplanten Vorführungen nötig.

Die Kämpfe selbst nahmen mit dem Nachsprung ihren Anfang. Sturz, Kappe, Stabe-norm, Holzstämper, Bornstein und Weiz-Isprangen sicher 1,50 Meter. Sturz (Saxo-Zuringia) belegte schließlich mit 1,70 Meter den ersten Platz. Kappe (Halle 96) war der zweite Platz nicht zu nehmen. Am Stiefenstich konnte sich Bornstein (Gothia) mit einer Leistung von 7,11 Meter in die Siegerliste eintragen.

Die Kämpfe selbst nahmen mit dem Nachsprung ihren Anfang. Sturz, Kappe, Stabe-norm, Holzstämper, Bornstein und Weiz-Isprangen sicher 1,50 Meter. Sturz (Saxo-Zuringia) belegte schließlich mit 1,70 Meter den ersten Platz. Kappe (Halle 96) war der zweite Platz nicht zu nehmen. Am Stiefenstich konnte sich Bornstein (Gothia) mit einer Leistung von 7,11 Meter in die Siegerliste eintragen.

Am Sonntag, den 18. Februar, nahmen die beiden Berliner Polizeibörer Thoren und Paug an der internationalen ausgetriebenen Polizeimeisterschaft teil.

Das Fest der Meisterschwimmer.

Erster Tag: Deutschland - England 11:1. In dem mit dem Schwimmfall aller Nationen durchgeführte Hallenbad des Turnplatzes in Berlin, begannen am Sonnabend vier ausgetriebene Meisterschwimmer, in deren Mittelpunkt die Wasserball- und Schwimmwettkämpfe, in deren Mittelpunkt die Wasserball- und Schwimmwettkämpfe...

Die deutsche Olympiamannschaft in der Aufstellung Ernst Nabeckner, Gustf. Gerdes, Benete, Joachim Nabeckner, Gustf. Gerdes, Nmann überlebte die mühsame englische „Tide“ besonders in der ersten Spielzeit glatt. Zwar auf der ersten Seite der Schwimmwettkämpfe, die den Meisterschwimmern vorbehalten waren, wurde die Niederlage der englischen Mannschaft durch den Sieg der Deutschen über England...

Städtepiel Paris - Berlin. Das ebenfalls von dem belgischen Schiedsrichter Wils geleitet wurde, übertrafen die Franzosen die Deutschen in der ersten Spielzeit glatt. Zwar auf der ersten Seite der Schwimmwettkämpfe, die den Meisterschwimmern vorbehalten waren, wurde die Niederlage der englischen Mannschaft durch den Sieg der Deutschen über England...

Das Wandertreffen Deutschland - Frankreich. Wie am Sonntag gegen England, so zeigte sich die deutsche Nationalmannschaft auch gegen Frankreich weit überlegen, was ihr um so leichter fiel, als die Franzosen in der ersten Spielzeit glatt die Niederlage erlitten. Das Ergebnis zeigt, eine überaus einseitige Angelegenheit.

Das Städtepiel Berlin - London. Das Städtepiel Berlin - London, das am Sonntag stattfand, wurde ebenfalls von dem belgischen Schiedsrichter Wils geleitet. Die Franzosen trafen auf eine überaus einseitige Niederlage.

Billard-Weltmeisterschaft beendet. Die in Remont ausgetriebene Billard-Weltmeisterschaft der Berufsspieler hat mit dem Siege des einmaligen Champions Jack Schaefer (Amerika) beendet, der seine beiden Gegner in der ersten Spielzeit glatt die Niederlage erlitten.

Freunde des Merseburger Tageblattes werbt für ewer Blatt. Die Freunde des Merseburger Tageblattes werben für die Fortsetzung ihres Blattes.





# Neues vom Tage

## Viele tausend Kubikmeter Gas explodiert.

In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurde auf der Gasfabrikation Selterstraße in der Nähe des Bahnhofs in der Nordbahnlinie einer der vier Gasbehälter aus bisher noch unbekannter Ursache durch Explosion zerstört. Dieser Behälter hatte ein Fassungsvermögen von 87 000 Kubikmeter. Die Explosion war so hart, daß

gerne schwere Steinblöcke bis auf die Straße geschleudert wurden und infolge des eminenten Aufdrucks die hohe Gumbauer auf einer Strecke von etwa 50 Meter sich umlegte. In den Häusern der Umgebung sind zahlreiche Fensterhebel zerlegt. Die drei übrigen Gasbehälter blieben völlig unbeschädigt. Infolge der Explosion wurden sechs Personen verletzt, von denen zwei nach dem Krankenhaus gebracht wurden. Die anderen nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen werden konnten. Nach übereinstimmenden Berichten der Bewohner dieser Gegend kündigte sich die Katastrophe um 1/3 Uhr durch ein unheimliches, weithin vernehmbares Zischen an.

Dann erfolgte eine ungeheure Detonation, die Tausende von Fenstereisen in die Umgebung auf die Straßen und Höfe schleuderte, und eine ungeheure Staubwolke sich empor. Es folgte eine zweite Detonation, und im nächsten Augenblick löbete an der Stelle, an der der Gasometer gestanden hatte,

eine riesige Feuerkugel zum Himmel. Während noch die Mauerreste, Zementblöcke und Gesteine in der Nähe der Unglücksstelle niederfielen, eilten in wilder Panik die nur noch lebenden Bewohner der benachbarten Häuser auf die Straße. Die Feuerkugel war sehr bald mit 800 Schüssen zur Stelle. Da man in jedem Augenblick die Explosion auch des nächsten, nur 50 Meter entfernt liegenden Gasometers befürchten mußte, war die Arbeit der Feuerwehreinrichtungen außerordentlich schwierig. Die Gasometer sind durch die Explosion verbunden. Sie gaben riesige Feuerflammen, die aus dem Erdloch lösten, der an dem ehemaligen Standort des Gasometers entzündet war. Einigen allen bisherigen Erfahrungen hatte

die Explosion des Gasometers fast nur Leichter nach oben gewirkt.

Besonders betroffen ist die dreifelhige Familie eines Schmiebmehlers, der nur etwa 40 Meter von dem zerstörten Gasbehälter entfernt eine Bergstraße unterhalb und dort auch seine Wohnung hat. Ehepaar und Tochter wurden aus den Betten an die Decke geschleudert. Die Wohnungsbüchse war durch einen Berg von Mauertrümmern vollkommen verstopft, so daß nicht das mindeste Wasser den Weg ins Freie finden konnte. Die Polizei fand die Bewohner der umliegenden Straßen

in Panikstimmung. Unter den Trümmern wurden einige verlebte Personen aufgefunden. Einige dieser Personen zeigten sich Hilfe im Panometer. Die Polizei suchte die ganzen Feuerkreise und Firzungen herausgedrückt worden.

## Delirium mit Narfose und Revolver.

In Frankfurt a. M. wurde am hellen Mittag des Sonntags in ein Polizeigebäude ein Eindringling beobachtet, der mit ungläublicher Frechheit vor sich ging. Die Einbrecher hatten nicht damit gerechnet, im Geschäft jemand zu finden, da der Inhaber und das Personal um diese Zeit Mittagspause zu machen pflegen. Der einbrecherische Inhaber war aber wegen eines Grippeanfalls nicht nach Hause gegangen. Während er in seinem Kontor am Schreibtisch lag, erschien plötzlich ein junger Mann, der nach ein paar Worten - er fragte nach einem Reiz des „Beren Meier“ - ihm einen mit narfösem Mitteln getränkten Wattebausch auf den Mund presste.

Die Wirkung war so hart, daß der Inhaber sofort in Bewußtlosigkeit fiel, die mehr als anderthalb Stunden dauerte.

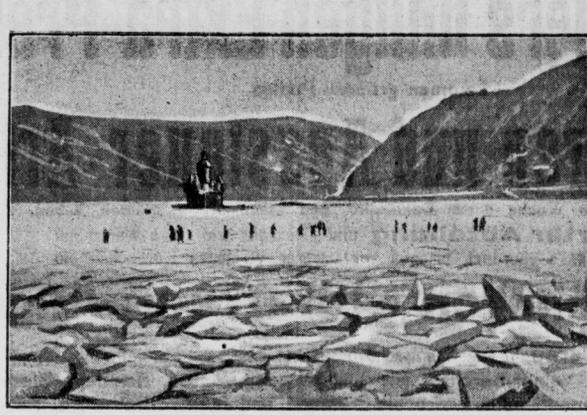
Während dieser Zeit räumten die Diebstahler den Vager und packten wertvolle Beize, darunter viele Stoffscheine in die mitgebrachten Koffer. Anzwischen war der Mann wieder erwacht und rief nach Hilfe. Da ihn niemand hörte, verzichtete er trotz der Uebermacht der Einbrecher keine Waren zu retten. Er erhielt einen Schuß in die Schulter, der ihn kampfunfähig machte. In aller Ruhe verließ die Bande dann, mit den Koffern beladen, das Geschäft, ohne daß die Polizei bisher eine Spur nach ihnen zu entdecken vermochte. Den Bräutigam, aus dem der Diebstahler geflohen hatten, liegen sie zurüd.

## Die ganze Sache Schindluder?

Der Raubüberfall auf ein Frankfurter Polizeigebäude stellt sich nach den bisherigen Untersuchungen als recht mysteriös dar. Jedenfalls steht die Polizei den Angaben des angeblichen Raubmann Sidos, eines Griechen, Heftig gegenüber. Man vermag nicht zu verstehen, wie auf einen Diebstahl hinwies, während andererseits das Geschäft mit in ganz kleinen Schwitzigkeiten zu lämpfen hat. Die vom Vater geschätzte Frau und der verlorene Kopf des Schmeißers Sidos deuten darauf hin, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgegeben sein muß.

Bei der Durchsichtigung des Geschäfts entdeckte man unter anderem Gerümpel eines Bräutigams, in dem noch eine Patrone steckte, die mit der Kugel übereinstimmt, die man dem Sidos im Krankenhaus aus der Schulter entfernt hat.

Jedenfalls dürfte sich das Dunkel, das über der Angelegenheit liegt, bald auflösen und sie eine ganz andere Auffassung finden, als es aus dem Vorliegenden heute.



## Die Vereisung des Rheins macht Fortschritte.

Nach bei Raab, wo vor 115 Jahren Wälder den Rhein überflutet, ist der Strom gefroren.

## Was hat die Kälte eingebracht?

Zerstörte Brücken, Stilllegung der Industrieanlagen, Millionenschäden.

Und schon meldet sich das Hochwasser.

Nach den bisher vorliegenden Wettermeldungen scheint die Kälteperiode vorüber zu sein. Aber nun, in dem Augenblick, wo wir nicht mehr unter dem Druck der Kälte zu leiden haben, zeigen sich erst die furchtbaren Folgen, die der Frost angerichtet hat. Telefonleitungen sind zerstört, in Schienen mußte die Industrie infolge Verlegens des Berliner Elektrizitätswerkes leihen, selbst das Bergbauwerk, die große Erfindung, die mit viel Geschrei eingeführt wurde, stellt in Breslau den Betrieb ein. Theater und Kinos wurden geschlossen. Ungeheure Kosten verursacht die Schneebelastung des Gebäudes. In Berlin arbeiten täglich 10 000 Mann mit 300 Schneepflügen; in der Fischschonkerei wird die halbe Flotte herangezogen, um der Schmelzleistung Herr zu werden. Aus Vorpommern wird gemeldet, daß viele Brücken durch den Frost zerstört sind. Selbst die Toten können nicht mehr beerdigt werden. So müssen in Sinitzari alle Verstorbenen verbrannt werden. Es besteht durch die geringe Anzahl von Lebensmitteln die Gefahr, daß die Notlage von Lebensmittelmangel ausgenutzt wird. Darum erläßt der Polizeipräsident Berlins eine scharfe Verfügung. Sonnabend nachmittags nach plötzlichen Wetterumschwung herrschte über Rönk. Wenn auch die Berliner öffentliche Weiderrichtstelle in ihrer lobenswerten Prognose die selbe Meinung äußert, daß bei uns zum wenigsten vorläufig unter keinen Umständen an ernsthaften Eis- und Schneeeinbrüchen, die sie noch am 2. Uhr mittags aus Rönk erhalten hat, dort 7 Grad Kälte herrschen, so ist es immerhin möglich, daß sich innerhalb kurzer Zeit in der Westlage ein durchgreifender Umchwung vollziehen hat.

## Der Kleinbahnverkehr in Vorpommern eingestellt.

Infolge der Schneereisungen ist der Kleinbahnverkehr in ganz Vorpommern eingestellt worden. - Durch den starken Ostwind wurden große Eisblöcke an den Strand hinausgeworfen. Die bis zu 2 Meter hohen Schollen haben auch die der Sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörende Brücke zerstört. Die Brücke wurde in ihrer ganzen Länge samt den starken Pfählen durch die Gewalt der Eisblöcke an Strand geworfen. Genaß ist die auf dieser Brücke von der Abwehrverwaltung angefertigte Vorrichtung zur Gewinnung von Seeland für die Herstellung eines künstlichen Strandes vernichtet. Auch die Dombauarbeiten ist schwer beschädigt worden. Von der Vordrücke wurde der Brückenbau vernichtet. Das Eis ist so hart, daß selbst der große Eisbrecher „Brecher“ nicht mehr durchkommen kann. Er mußte keine Bemühungen, für die Frachtschiffe eine Fahrtrasse zu schaffen, einstellen.

## Die Sonntagsabfuhr ein Mißvergnügen.

Die Abfuhr der Berliner Reichsbahndirektion, im Einverständnis mit dem Polizeipräsidenten den Sonntag für die Entladung der auf den Güterbahnhöfen stehenden Robenwagen aussetzen zu lassen, hat sich einer Mitteilung des Montag zufolge als völliger Mißvergnügen erwiesen, da nur wenige Postenführer der Aufforderung gefolgt und zur Sonntagsabfuhr erschienen waren. So stehen also immer noch auf den Bahnhöfen der Bahnhöfe Hunderte von Waggons mit Kohlen, Reis oder Getreide, während die Wagen in der Stadt leer sind.

## 10 000 Schneeschiffer in Berlin.

Die Straßenreinigung hat anlässlich des Schneeeises in der

letzten Nacht gegen 3 Uhr morgens alle 300 Schneepflüge wieder in Betrieb gesetzt. Die Anzahl der Hilfsarbeiter ist auf 6000 erhöht worden, so daß zur Zeit mit Einschluß der Stammarbeiter, der Fahrer und Begleiter der Schneepflüge und der Führer der Abfuhrwagen insgesamt rund 10 000 Mann bei der städtischen Straßenreinigung tätig sind. Die Anzahl der Schneeschiffahrtswaggons beträgt rund 600.

## Es klettert als Panzer.

Die Vinienschiffe Schleswig-Holstein und Elsa, die erneut ausgefahren waren, um die beiden Dampfer die Straße, die Gistradefähre „Jutland“ sie zu helfen, sind in der Kieler Bucht auf schwere Eisbänke gestiegen. Trotz hundertmaliger Bemühungen war es den Vinienschiffen nicht möglich, das schwere Gestein zu durchbrechen. Sie mußten deshalb ihre Bemühungen aufgeben und sind im Laufe des Nachmittags in den Kieler Hafen zurückgekehrt.

## Der Ostseeverkehr ruht.

Der Eisenbahnverkehr von Deutschland nach Schweden und Dänemark und zurück wurde am Sonntag durch Eis und Schnee unterbrochen. Die Hamburger Dampfer sind auf schwere Eisbänke gestiegen. Trotz hundertmaliger Bemühungen war es den Vinienschiffen nicht möglich, das schwere Gestein zu durchbrechen. Sie mußten deshalb ihre Bemühungen aufgeben und sind im Laufe des Nachmittags in den Kieler Hafen zurückgekehrt.

## Wens Zeitungen erscheinen verkümmert.

Infolge der großen Kälte hat die Generaldirektion der Bundesbahnen gestern Abend an die Direktoren der Deutschen Reichsbahn in Wüzburg und Eilen mit der bringenden Bitte gewandt, die für den Bodari Ostseereich verlassene Raubstoffe möglichst nach nach Deltereich abzurufen zu lassen. Die Reichsbahn und Reichsbahnverwaltungen haben gestern ihre Berichte auf auszufüllen. Die Vereinigung der österreichischen Tageszeitungen teilt mit, daß die neue Papierfabrik „Beranngesellschaft“ m. b. H. infolge der drohenden Bankrott eingeworfen werden soll. Die Zeitung „Beranngesellschaft“ m. b. H. infolge der drohenden Bankrott eingeworfen werden soll. Die Zeitung „Beranngesellschaft“ m. b. H. infolge der drohenden Bankrott eingeworfen werden soll.

## Die 1. deutsche Armee muß helfen.

Zur Bekämpfung der sich katastrophal ausweitenden Schneelagen in der Fischschonkerei hat das Verteidigungsministerium angeordnet, daß 43 Prozent der gesamten Armee zur Hilfeleistung für die Eisenbahn und öffentliche Organe herangezogen werden. Die Reichsbahn hat sich nachgeschlagen hat haben sich die Eisenbahnen noch vergrößert, da seit gestern in den meisten Gegenden der Fischschonkerei ein starker Schneeeis eingeleitet hat, der den teilweise völlig schmelzenden Eisenbahnen noch weiter behindert. Man rechnet mit Einstellung auch der Kraftfahrzeuge.

## Das Telefon verlegt.

Ungefähr 600 der Fernsprecheinnehmer Ostens von den letzten durch eine plötzliche gegen Mittag ausgebreitete Kachelbildung, von der besonders das Nordteil und ein Verbindungslabel betroffen wurden, angefaßt. Die Störung ist auf den Frost zurückzuführen. Die Lösung dieser Störung werden bis erst im Laufe der Tage ausbessert, da der Schaden so bald nicht behoben sein dürfte.

## Feuer: Partung statt Erdbehaftung.

Da infolge des Frostes der Boden sehr tief gefroren ist, können die Friedhofsbearbeiter die Gräber fast nicht mehr ausheben. Das Sankt-garter Friedhofsausschuss hat deshalb die Hinterbliebenen, die einen außerordentlichen Aufwand Rechnung zu tragen und, soweit möglich und anständig, während der großen Kälte bei Beerdigungen die Feuerbestattung zu wählen.

## Die Gewa'tur gegen Frost.

Zwei junge Mädchen aus Darmstadt in Mecklenburg kamen von einem Tanzparketten mit vollständig erfrorenen Füßen nach Hause. Als die eine verlor, ihre Füße mit heilem Wolltuch aufzutauen, plachten ihre Wunden auf und sie wurden in anderen Mädchen in dem Wolltuch. Dem einen Mädchen mußten in der Klinik zu Grewiswald beide Beine amputiert werden.

## Die letzten Ueberlebungen in Mazedonien.

Büchlich eingehendes Taumetter mit bestigen Regenflüssen nach der bisherigen Kälte hat in Mazedonien furchtbare Ueberlebungen hervorgerufen. Sämtliche Flüsse sind hart angefroren und haben viele Landwirte zu großen Verlusten gelehrt. Viele Häuser und Höfen sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Brücken und Häuser werden von den reißenden Fluten fortgeschwemmt. Wie es heißt, sollen auch Menschenleben den Flüssen zum Opfer gefallen sein. Telefon- und Telegraphenleitungen sind zerstört.

## ... und in Spanien ist Frühling.

Während in ganz Europa und sogar in Gegenden, deren sonst mildes Klima berüchtigt ist, eine außerordentliche Kälte herrscht, ist die Temperatur in den südlichen Subtropen nicht unter den Durchschnitt jeden Winters gefallen, so in Malaga, Alicante und Almeria, wo man bis 14 Grad Wärme verzeichnete.

## Kanalgräber fliegen in die Luft.

Sonabend vormittag kam es im Zentrum P r a g s auf dem Wenzelsplatz zu einer Explosionskatastrophe, die in ihrer Form an die Explosionen in London und Paris erinnert. Mehr als 100 Menschen wurden verletzt. Die Explosion erfolgte in der unterirdischen Kanalisation und wütete sich dahin aus, daß insgesamt über Kanalisation im Umfang von etwa 100 Meter des Bürgersteiges hoch in die Luft geschleudert wurde. Einem riesigen Dampfexplosion flog das ein davon bis in die Höhe des dritten Stockwerkes des Hauses der Alkazaration General, ein zweites ebenlo hoch vor dem Hotel Schöfob, das dritte bis auf das Dach der Wärdigen Wärdigen und das vierte durch ein Fenster in ein großes Gäßchen des Wenzelsplatzes, wo es einen Marmorblock zertrümmerte, an dem glücklicherweise niemand lag.

Durch das eine Kanalgräber wurde einem holländischen Arbeiter der Arm abgeschnitten der Brustkorb eingedrückt und das Gehirn zerquetscht. Er war sofort tot. Ferner wurden noch drei Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Alle Verletzten der Kanalgräber wurde festgestellt, daß die holländische Kanalisation der Kanal der unterirdischen Telefonkanal angefaßt hatte. Sämtliche Arbeiter, die mit der Reparatur der Telefonleitung beschäftigt waren, hatten den Befehl des Kanals mit Spiritus besoffen und anschließend in die Erde zu sinken, wobei das Gasgemisch sich entzündete und explodierte.

## Schleichen's Cas über 14 Men'chen.

Am Sonabend nachmittag wurden sechs Angehörige der auf dem Hingern in M'ch'ei (Ruh) wohnenden Familie Stepank wegen angeblicher Lebensmitteldiebstahl in Kranenburg gefaßt. Als am Sonntag vormittag ein Sohn der im gleichen Hause wohnenden Familie von Eis in die Straße aufzutauen, wobei sich ihm auf niedrigen Klappen nicht geöffnet wurde, drang er mit Hilfe eines Nachbarn in die Wohnung ein.

Dort fand man den Chemann von Eis und vier Kinder infolge Gasvergiftung bewußtlos auf, während ein Zehnjähriger Sohn bereits tot war.

Die Mutter war durch das Klappen des Schnees gerade zum Bewußtsein gekommen. In der Wohnung der Familie Stepank fand man noch den Sohn Viktor, der am späten Abend von der Straße nach Hause gekommen war, aber von dem Vater gefaßt wurde. Der bewußtlose Sohn lag in einem Bett. Die Angehörigen wurden dem Krankenhaus zugeführt. Man hofft, alle am Leben zu erhalten. Wie das Gas in die Wohnung eingedrungen ist, heißt noch nicht einwandfrei ist.

Ein weiteres Gasunglück ereignete sich in der Sonntagnacht in Gled'ed. Dort fand man den 16jährigen Sohn des Malermeisters Wilmberg betäubungslos in der Küche auf. Im Nebenraum lagen die Eltern und ein 10jähriger Sohn bewußtlos in ihren Betten. Die eingeworfenen Arzte stellten Kohlenoxydvergiftung fest und legte für sofortige Ueberführung der Verletzten ins Krankenhaus. Der 16jährige Sohn konnte ins Leben zurückgerufen werden, während die drei übrigen noch immer ohne Besserung sind.

Gastspiel von Josephine Baker in München verboten. Die Polizeidirektion München hat ein geplantes Gastspiel der Regensartner Josephine Baker im Deutschen Theater in München untersagt, weil eine Vertreibung der öffentlichen Ordnung zu erwarten gewesen wäre.

# Zu besonders billigen Extra-Preisen

kommen größere Posten

# Weißer Waren und Aussteuer-Artikel

die während unserer Weißen Woche durch Dekoration und Staub etwas gelitten haben, zum Verkauf.

In gesonderter Abteilung und gleichfalls wie obige Waren auf Extra-Tischen geordnet, bringen wir unserer verehrten Kundschaft ein

# außergewöhnlich günstiges Angebot

brandbeschädigter Waren in der Hauptsache bestehend aus:

Uni- und bedruckt Velour-Barchent (ein- und zweiseitig geraut), Hemden-, Blusen-, Neglige- und Pyjama-Planelle, bedruckte Cretonne- und Jaquard-Bettzeuge, Blusen- und Kleider-Zephrs und Gingham, Seiden- und Wäsche-Batiste.

Bei diesen besonderen Gelegenheitsposten haben wir darauf geachtet, daß wir nur Stücke erhielten, die durch Wasser oder Rauch etwas gelitten (also nur Schönheitsfehler aufweisen, die nach der Wäsche verschwinden) im übrigen aber von einwandfreier Qualitätsbeschaffenheit sind.

Wir raten Ihnen im eigensten Interesse diese besondere Kaufgelegenheit gründlich auszunutzen, denn hiervon Gebrauch machen, heißt

**viel Geld sparen!**

# Dobkowitz das führende Großkaufhaus Merseburg für Qualitätswaren Leuna

**Kirchliche Nachrichten.**  
Dom. Kräußel Helo, E. d. Kraftwagenführers Hermann Kanneberg — Bericht: Das sind Hans auch in März.  
Sonnt. Bericht: Der Eucharistiefeier in der Kirche mit Frau D. geb. Köper, — Bericht: Der Musiker Dummet; die Wm. Brandt; die Ehefrau des Brauereibesitzer; der Kantor Seebard; der Kirchenmeister Schäfer.  
Allgemein. Bericht: Die Wm. venierte Koppe eb. Weinde; die Ehefrau des Brauereibesitzer Bruno Schmidt.  
Festmarkt. Bericht: Der Mannen kloster Feste und Frau Elnaeb eb. Miger. — Bericht: Hans Georg Lorenz, S. J. Kaufmanns D. Lorenz.

**Auswärtige Theater.**  
Theater in Halle.  
Dienstag, 20 Uhr  
"Eva."  
Freitag in Halle.  
Mittwoch, 8 Uhr.  
"Die Waise."  
Freitag, 8 Uhr.  
"Die Waise."  
Freitag, 8 Uhr.  
"Die Waise."  
Freitag, 8 Uhr.

**Lodeställe:**  
Herr Carl Gehling (71 J.) in Merseburg. (Berbiqua Dienstag 15,30 Uhr vom Stadtrichhof.)  
Herr Julius Burkhardt (76 J.) in Rößen.  
Herr Karl Weber (71 J.) in Merseburg.  
Frau Emilie Gottschalk (83 J.) in Ammen-dorf.  
Herr Albert Kumbt (50 J.) in Halle.  
Frau Marie Köhse (71 J.) in Halle.  
Herr Carl Schumann (86 J.) in Halle.

**Nachtspielpalast „Sonne“** Direktion A. Dehant  
Dienstag bis Donnerstag  
**Pat Pataton**  
auf dem Pulverfaß!  
Angeboten  
Die Abenteuer eines Zehnmarksheines!  
Anfang: 5,30 Uhr und 8 Uhr. ●●  
Nachtspielpalast „Sonne“ • Vorträge • Pat Pataton  
Mittwoch nach 3 Uhr • Nachmittags Pat Pataton  
auf dem Pulverfaß! • Anfang: 8, 5 u 7 5/8 Uhr • Samstag 8, 7 u 10 -

**Union-Theater**  
Dienstag bis Donnerstag  
1.  
**Der Hafensbaron!**  
2.  
Wenn Frauen Seitenprünge machen!  
Anfang: 6,30 Uhr und 8.15 Uhr.  
Anfang: 8, 5 u 7 5/8 Uhr • Samstag 8, 7 u 10 -

**Wissenschaftliche Vereinigung Merseburg**  
Dienstag, den 19. Februar 20.15 Uhr in Ritters Hotel am Bachhofs  
**Nachtbildervortrag**  
des Herrn Mittelich Lehrer E. Hellen über  
**„Peter Wäcker und die deutsche Plastik um 1500“**  
Nichtmitglieder zahlen 50 Pf. Eintrittsgeld, Schüler die Hälfte.

**Muskator**  
schafft Körbe voll Winter-eier und Ihren Hühnern ideale Gesundheit  
Nur echt in Original-Säcken, mit Schutzmarke, Plombe und Etikett  
Bezugsquellen-Nachweis und Literatur vom alleinigen Fabrikanten:  
**Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H. Düsseldorf-Hafen**

**Café Schmied**  
Mittwoch, den 20. Februar 1929, abends 8.30 Uhr  
**Ein heiterer Abend**  
des rheinischen Vortrags-künstl. Rolf Garden  
**Ellen van Gracht**  
Gedankenfernwirkung!!!  
Was sagt Ihnen Ihre Hand?  
Mimische Spiele!!!  
Eintritt frei!

**Restaurant Hohenzollern**  
Dienstag  
**Schlafstiefel**  
Nachm. alle Sort. in Wat. auch außer dem Hause  
**Grundbesitz j. A.**  
Häuflich oder ländlich, Wohn- und Geschäftshäuser, Villen, Schulgebäude, Konsumkolonien, Fabriken, Terrains u. v. m. d. s. h. kauft  
**Immobilien-Markt Hamburg 36.**  
Angebote in 10 000 erbeten  
**Wagen**  
und andere Fußgängerwagen angekauft.  
Verkauft Frömmig Merseburg, Saaltz, 5.

**20 Jahre un-serer Spezialitäten:**  
**Gummiwaren** aller Art, Schlauch für alle Zwecke, Gummivärmen-Baschen von 3- an  
**Verbandstoffe** **Verbandwatten** **Verbandmittel**  
**Leibbinden** Großes Lager für alle vor-kommenden Fälle. Maßanfertigung schnellstens.  
**Gummistrümpfe**, ganze und Einzelteile **Großes Lager**, Maßanfertigung in einigen Tagen.  
**Mays Ideal-Bruchbänder** ohne Federdruck, Pelotte weich und verstellbar, leicht im Gewicht.  
**Ihre Füße.** Fußsohlen aus Mays Fußspiegel umsonst. Schuhe in allen Sorten, nach Maß und am Lager  
**Für Wöchnerinnen** und Säuglinge saubere, weiche, doppelteigige, gummierte, 2 Mk. Bettstoffe, Garantierte, Meter um 3, an.  
**Dauerwäsche** Marke: „Zelida“.  
Kaltwasser- und Steifwasche. Aragen alle Formen und Weiten.  
**Hygiene der Frau** Spüllapparate und Spüllmittel, Damenbinden — Gürtel, Monatsbinden  
**C. Klappenbach & Co.** Halle/S., Gr. Ulrichstraße 41, Filialen in Jena und Weimar.

**Vertreter**  
gelucht für den Vertrieb von Autos und Ketten. Ang. unter C. 1424 an die Expedition dieses Blattes.

**Kyfhäuser-Technikum**  
Frankenhäuser Ingenieur- und Werk-schwarz- u. Holztechnik, Metall- u. Holz- u. Automobilbau  
Halt Sonderbau, Land- u. Flottech. u. Automobilbau

**Preiswerte, echte Delgemälde**  
in dreierlei Größe, 68 x 88 cm groß nur 4 80  
— Kleine An- und Abzahlung  
**Wohn- u. Schlafzimmersbilder** unter Glas  
Meine Vertreter werden Sie in den nächsten Tagen besuchen, sonst wenden Sie sich bitte direkt an Firma  
**Rudolf Strubel, Leipzig R22.**  
Reelle Firma betreibt seit 35 Jahren. Kataloge auf Wunsch. Vertreter überall gesucht.

**Beislagnahmezeit**  
**Wohnung gesucht!**  
möglichst 4 bis 5 Zimmer, ab e. 200 bis 1400 Mark Jahresmiete. Off. unter C. 1423 an die Expedition dieses Blattes.  
Ausreichend geeigneten Transporten stehen an hiesigen in un-eren Stallungen  
**prima hochtragende Rube und Kärlen**  
preiswert zum Verkauf.  
**Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufverein Rößkau**  
Abteilung Viehverwertung  
Telephon: Amt Durrenberg 68.

**Tanz-Unterricht**  
Ursula Podolsky Mitgl. d. A. D. T. V.  
Schreiberstraße 11. — Telephon 827  
Nach Ostern beginnen meine sämtlichen Frühjahrs-Anfängerzirkel in denen auch die Mode-änze neuesten Stils gelehrt werden.  
Weitere Anmeldungen von jungen Damen und Herren baldigst erbeten.  
Kleine Hauszirkel für moderne Tänze und Privatsunden jederzeit.  
Gründl. Unterricht nach bester Lehrmethode.

**Flügel, Pianos**  
größte Auswahl, sämtliche Jahlsab-schreibungen, man verlange Preisliste. Gedruckte Instrumente teils parallel.  
**B. Döll, Halle (Saale)**  
Große Ulrichstraße 33 34.  
Miet-Pianos mit Versicherung bei längerem Kauf nach Vereinbarung.

**Gustav Uhlig, Halle S.**  
Untere Leipziger Straße  
Gegründet 1859  
Größtes Lager der Prov.  
Nur beste Fabrikate in Musik-Instrumenten sowie Grammophon-, Vox-, Elektro-, Hymno-phon-Polyphon-Elektro-phon-, Amatio- und Adio-  
**Sprech-Apparate**  
zu äußerst billigen Preisen  
An Wunsch Teilzahlung! in halbjährlichen Raten  
**Schallplatten** alle Sorten

**Anzeigen in dieser Zeitung haben den besten Erfolg!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt